

Mal geht's durch die Weingärten, mal mitten durch historische Orte und dann wieder der Donau entlang: Die Wachaubahn eignet sich bestens, die von der UNESCO für ihre Kultur- und Naturlandschaft unter internationalen Schutz gestellte Wachau besonders geruhsam zu entdecken.

ENTSCHLEUNIGT DURCHS WELTERBE

Unter den vielen Möglichkeiten, die Wachau zu entdecken, ist die Reise mit der 1909 eröffneten Wachaubahn eine der entspanntesten. Eine genussvolle Erfahrung im Sinn des Wortes, die zu Zwischenstopps in malerischen Ortschaften und entlang beeindruckender Ausflugsziele einlädt. Und die sich darüber hinaus auf der Strecke zwischen Krems und Emmersdorf perfekt mit Radtouren oder Schifffahrten verbinden lässt.

Text: Wolfgang Maria Gran
Fotos: Frank Heuer





Die perfekte Kombination: Von der Bahn auf das Schiff, vom Schiff aufs Fahrrad! Genauso viele spannende Facetten wie diese prächtige Wein- und Kulturlandschaft prägen, als genauso vielfältig erweisen sich auch die Möglichkeiten, diese zu erkunden. Dazu empfehlen sich gemächliche Stopps, etwa in Weißenkirchen, wo die Wachaubahn direkt durch den malerischen Weinort fährt (links oben), oder für einen beschaulichen Spaziergang durch die historischen Gassen von Dürnstein (unten links).

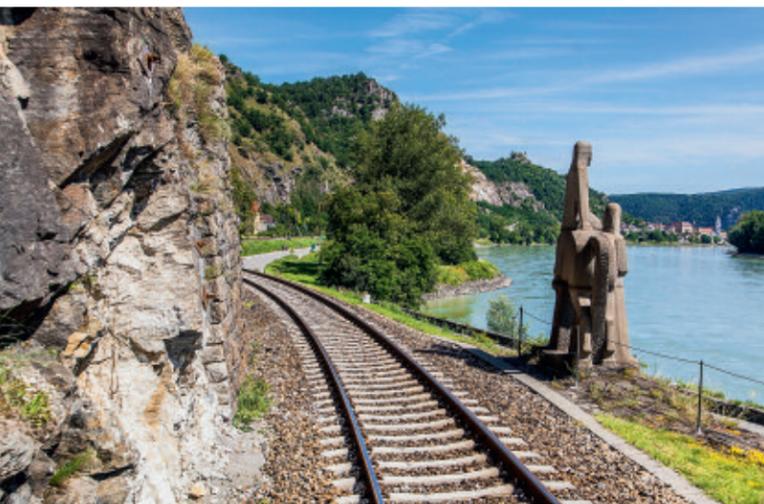




Foto: www.extremfotos.com

Emmersdorf, das Tor zur Wachau, lädt mit historischem Marktplatz, eindrucksvollem Viadukt und Blick auf das monumentale Barockstift Melk zum gemächlichen Streifzug (oben).

Ebenso wie Spitz, 865 erstmals urkundlich erwähnt, mit seinen kopfsteingepflasterten Gassen und nostalgischen Häuserzeilen rund um die spätgotische Mauritiuskirche (rechts).

Eindrucksvoll schlängelt sich die Wachaubahn an der Wehrkirche St. Michael (Gemeinde Weißenkirchen) vorbei, die bereits im 10. Jh. als Pfarre genannt wird (unten).



13
Haltestellen sind nicht einfach nur Stopps, sondern Einladungen für Entdeckungen.



Am Bahnsteig 21 des Bahnhofs Krems ist alles ein bisschen anders. Statt mit Koffern oder Reisetaschen warten die Passagiere hier mit Wanderrucksäcken, und nicht wenige von ihnen heben ein Fahrrad in einen der goldlackierten Waggons der Wachaubahn, die die 34 Kilometer lange Strecke zwischen Krems und Emmersdorf befährt.

Die Ausstattung der Fahrgäste verrät schon, dass es sich hierbei nicht um eine gewöhnliche Eisenbahnstrecke handelt, die Menschen von A nach B bringt. Die 13 Haltestellen sind nicht einfach nur Stopps, sondern Einladungen Station zu machen. Je nach Gusto, Vorlieben und Interessen, oder einfach nur einer spontanen Eingebung folgend. Entsprechend emsig wird bei dieser etwa 50-minütigen Fahrt auch aus- und zugestiegen.

Als die damalige Donauuferbahn auf dieser Strecke eröffnet wurde, war Österreich noch Monarchie, und die Eisenbahn diente vorwiegend dem Gütertransport. Seit der Jungfernfahrt im Jahr 1909 hat sich aber vieles verändert. 1998 wurde die Bahnstrecke als Teil der Kulturlandschaft Wachau unter Schutz gestellt.

Seit 2012 wird die Wachaubahn in ihrer derzeitigen Form als zusätzliches touristisches Angebot betrieben und hat wesentlich mehr zu bieten als spektakuläre Ausblicke auf das Weltkulturerbe durch die großen Panoramafenster der Zugsmotoren. Sie ist auch ein komfortabler Zubringer, um die einzigartige Landschaft auf vielfältige Art näher zu erkunden – zu Fuß, mit dem Fahrrad oder auf einem Donauschiff.

KUNSTMEILE UND RÖMERSTRASSE

Mit dem »Hop on, Hop off«-Ticket kann man im Laufe eines Tages beliebig oft aus- und in eine andere Zugsmotoren wieder einsteigen und die Wachau nach seinen persönlichen Vorlieben besser kennenlernen. Ob das nun der Besuch kulturell interessanter Stätten, Wandern in der einzigartigen Naturkulisse oder Schlemmen und Gustieren an einer der zahllosen kulinarischen Topadressen entlang der Strecke ist.

Das beginnt schon an der – von Krems aus gesehen – ersten Haltestelle »Krems Campus-Kunstmeile«. Eine Pflichtstation für alle, die sich nur ansatzweise an Kunst interessieren.

Das Herzstück der Kremser Kunstmeile bildet die Landesgalerie Niederösterreich, ein architektonisch außergewöhnlicher Ausstellungsort. Denn die Galerie ist nicht nur Bühne für die herausragenden Kunstschatze Niederösterreichs, sondern nimmt sich auch österreichischer Künstler:innen



Als Einkaufsstadt überaus beliebt, hat Kressdorf aber auch in Sachen Kunst viel zu bieten: In der Kunstmeile Kressdorf etwa reihen sich – jeweils mit hochkarätigen Ausstellungen – Kunststube, Karikaturmuseum und Landesgalerie Niederösterreich nahtlos aneinander.



SHOPPING-MEILE ALTSTADT KREMS



Foto: Frank Heuer

Die mehr als 1.000-jährige Wein- und Handelsstadt Kressdorf spielt nicht nur in der zeitgenössischen Kunstszene eine tragende Rolle.

Das Städtchen mit seinen imposanten Bürgerhäusern, malerischen Plätzen und engen Gässchen wurde als einziges aus Österreich in die renommierte Gilde der europäischen Weinstädte (»città del vino«) aufgenommen und bietet zahlreiche kunst- und kulturhistorische Highlights, von alten Wehrbauten über sakrale Kostbarkeiten wie den »Dom der Wachau« bis hin zu liebevoll gestalteten Museen.

Darüber hinaus erwartet Besucher hinter dem Steiner Tor als würdigem Entree eine spannende Einkaufsszene mit dem historischen Zentrum als sehenswerte Bühne für ebenso feine wie individuelle Shoppingadressen. Der Bogen spannt sich von eleganter Mode über edle Juwelierskunst bis hin zu Antiquitäten, Kunsthandwerk u.v.m.

Foto: Artes Studio



Couture in Austrian-Style mit Augenzwinkern und Extravaganz bei Brigitte Gingembre in ihrem ARTES-Studio in der Schmidgasse 4.

Hochkarätig: Juwelier Kalteis /21, im Bild handgefertigte Ohrteile in 925 Silber, geschwärzt mit Mandarlingranat und facettierter Rauchquarzkugel (www.kalteis-21.at).

Foto: Kalteis 21



an, denen die große Aufmerksamkeit unverdienter Weise noch nicht zuteilwurde. Die Kunststube Kressdorf widmet sich vorwiegend der zeitgenössischen Kunst nach 1945 und hat mit der Dominikanerkirche einen zusätzlichen Ausstellungsort. Forum Frohner, Museum Kressdorf, Artothek Niederösterreich und Klangraum Kressdorf in der Minoritenkirche sind weitere Eckpfeiler der Kunstmeile.

Und dann ist da natürlich noch das Karikaturmuseum am Museumsplatz 3, bundesweit das einzige Museum dieser Art, das sich vor allem der politischen Karikatur verschrieben hat. Hier lässt sich die brachiale Treffsicherheit, mit der Manfred Deix auch noch die verborgensten Untiefen der österreichischen Seele ans Licht gepinselt hat, ebenso bestaunen wie das mit feinen Strichen und ebensolcher Ironie gezeichnete politische Karikaturenschaffen von »Ironimus« Gustav Peichl und internationalen Künstlern der wechselnden Sonderausstellungen.

Spaziert man von hier aus durch die pittoreske Altstadt von Stein, die einst als eigenständige Hafenstadt zu Reichtum gelangte, lässt sich die Fahrt mit der Wachaubahn bei der nächsten Haltestelle wunderbar fortsetzen. Nicht ohne zuvor die verträumten Gässchen und die kunstvoll verzierten Portale und Erker der alten Stadthäuser bestaunt zu haben.

Ehe es weiter geht noch ein Blick auf die Mautener Brücke: Deren Vorläuferin war im Jahr 1463 die zweite Donaubrücke Österreichs nach der Wolfsbrücke in Wien. Mautern selbst birgt besterhaltene Mauerreste römischer Kastellanlagen, denn auf der alten Römerstraße gelangte man hier einst durch den Dunkelsteinerwald bis nach Melk.

WUNDERWELT DER STEINTERRASSEN

An der Station Unterloiben steigen nun die ersten Gäste mit Wanderschuhen und Rucksäcken aus. Denn schon bei der Anfahrt zum kleinen Bahnhof war unschwer zu erkennen, dass es ab hier in die Wein-Wunderwelt der Wachau geht. Von der eigentlichen Eingangspforte zum UNESCO Welterbe aus bietet sich nämlich der Panoramaweg entlang des markanten Loibenbergs mit seinen spektakulären Steinterrassen an.

Reben soweit das Auge reicht und unten die Donau, die sich um den Weinberg schlängelt – das ist zweifellos eine der schönsten Arten, ins Kerngebiet der Wachau einzutreten.

Wo mit Dürnstein schon der nächste Höhepunkt wartet. Wem die Wanderung von Unterloiben aus doch zu anstrengend ist, der kann hier, an der Station Dürnstein-Oberloiben, aussteigen und in ein Reich der Sinne eintauchen. In die alte Kuenringerstadt mit ihrer Altstadt, in der einander Gotik, Renaissance und Barock auf einzigartige Weise die Hand reichen, in der der blauweiße Turm des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts als Wachauer Wahrzeichen das Stadtbild prägt, dem Weinterrassen und bizarre Felsformationen einen spektakulären natürlichen Rahmen geben.

Sehr empfehlenswert ist der kleine Spaziergang hinauf zur Burgruine, wo einst Englands König Richard Löwenherz gefangen gehalten wurde. Lohn des Aufstiegs ist ein fantastischer Panoramablick, ein guter Pausenstopp die Terrasse der Bäckerei Schmidl, die auch famose Torten und Kipferl zubereitet.

Dürnstein ist übrigens auch die »Safran-Haltestelle«, denn direkt im Bahnhofsgebäude hat Bernhard Kaar sein Safrancafé situiert. Der Ökologe war 2006 in der Melker Stiftsbibliothek auf ein Büchlein des Stiftsmönchs Ulrich Petrak aus dem Jahr 1797 gestoßen, in dem dieser bis ins letzte Detail die Geheimnisse des Safranbaus in der Wachau beschrieb. Kaar verfiel dem edlen Gewächs zur Gänze, kündigte seinen Job im Ministerium und hat heute im Waldviertel den größten Safranbau Mitteleuropas.

Am Wochenende macht die Bahn an dieser Station sogar etwas länger Pause, damit man rasch aussteigen und sich ein ofenfrisches Safran-Croissant gönnen kann.



Fotos: Gregor Titze, Frank Heuer

Märchenhaft schöne Lage hoch über dem Ortsteil Stein und der Kunstmeile ist das von Weingärten eingebettete Steigenberger Hotel & Spa Kressdorf nicht nur eine empfehlenswerte Wohnadresse mit feiner 3000 m² Wellness samt Infinity-Innenpool, Außenpool, Saunen, Relax- & Beautybehandlungen u.v.m. Auch Restaurant und Bar lohnen jederzeit einen Besuch. Tipp in der Nähe: Die Universität Kressdorf mit dem beliebten (sommerlichen) Freiluftkino im Kesselhaus.



Gaisberger Couture

M. Feysinger

Leder Meindl

Angie Miller

Wolkenstricker

Habsburg

Luxus in Tracht

im

ARTES STUDIO

Schmidgasse 3

3500 Kressdorf

T 0676 - 7 64 83 17

v.gingembre@gmx.at

&

KUNIGUNDE

Nr. 11

3601 Dürnstein

T 0676 - 7 64 83 18

B. & V. GINGEMBRE



DAS WEINHERZ DER WACHAU

Die Station Weissenkirchen ist das Weinherz der Wachau. Mit den Winzerdörfern Joching, Wösendorf und St. Michael bildet der romantische Ort mit 2000-jähriger Geschichte und 500 Hektar Rebfläche die größte Weinbaugemeinde der Wachau. Malerische historische Häuser, darunter zahlreiche ehemalige Lesehöfe, laden hier zum Flanieren ein – und zahlreiche Landgasthäuser und Restaurants zum Verweilen und Genießen.

Direkt vom Bahnhof aus führt die Kremser Straße vorbei an den exzellenten Weingütern Jäger, Kartäuserhof und Lehensteiner, zum Kirchenwirt mit regionalen Spezialitäten und lauschiger Terrasse.

Gleich nebenan, im Teisenhoferhof aus dem 13. Jahrhundert, ist das Wachaumuseum situiert, das historische Gebäude beherbergt aber auch die Weinakademie und die Malschule Wachau. Die überdachte historische Treppe führt hinauf zur sehenswerten Wehrkirche mit schönem Rundblick. Bei einem Spaziergang ans Donauufer kann man auch noch drei historische Salzstadeln aus dem 17. Jahrhundert bestaunen. Im Inneren lässt sich so richtig stöbern: Die Keramik von Sabine Schneeweiß ist ebenso perfektes Wachau-Mitbringsel wie die hausgemachten Marmeladen und Chutneys ihrer Schwester Dorrit.

TAUSENDEIMERBERG UND REBEN IM ORT

Weinspitze sollten die kleine Station Wösendorf-Joching nicht auslassen, denn im klassischen Winzerdörfchen Joching befindet sich nicht nur die Ursprungsriede des Rieslings, sondern einmal mehr namhafte Weingüter.

Gleiches gilt für die Gemeinde Spitz, die achte Station auf der Fahrt mit der Wachaubahn. Eine biedermeierliche Idylle, wo die Reben bis mitten in den Ort wachsen. Der Tausendeimerberg als markantes, landschaftliches Wahrzeichen gilt unter anderem als Ursprungsberg der seltenen



Bereits am Bahnhof von Weissenkirchen eröffnet sich ein Blick auf die eindrucksvolle Wehrkirche. Direkt daneben finden sich der Teisenhoferhof aus dem 14./15. Jh., unter anderem Heimat der beliebten Wachau-Festspiele, wie auch der Kirchenwirt (rechts) mit bester österreichischer Küche (und 4-Sterne-Hotel). In den historischen Salzstadl'n von Familie Schneeweiß an der Wachaustraße etwas außerhalb des Zentrums gibt es kunstvolle, handgetöpferte Keramik, selbstgemachte Marmeladen, hauseigene Weine u.v.m.

Rebsorte Neuburger und hat seinen Namen der Überlieferung nach daher, dass er in guten Erntejahren tausend Eimer Wein geliefert hat. Wobei hier nicht Kübel gemeint sind, sondern das bis 1871 gültige Hohlmaß Eimer, das 56,6 Litern entsprach.

Spitz hat aber auch abseits des Weins Sehenswertes zu bieten. Von der Ruine Hinterhaus über das Schifffahrtsmuseum im ehemaligen Lesehof Erlahof, jahrhundertealte Hauerhäuser und Gutshöfe bis hin zum Roten Tor, dem letzten erhaltenen Stadttor, das an die Zeit des Dreißigjährigen Krieges erinnert.

VON DER VENUS ZUM KRAMURIGWÖLB

Langsam geht die Reise auf Schienen durch das Weltkulturerbe ihrem Ende zu, aber Station Nummer 10 ist für Kulturinteressierte ein »Hop-off-Muss«. Denn in Willendorf wurde – ausgerechnet bei den Bauarbeiten für diese Bahnstrecke – am 7. August des Jahres 1908 jene elf Zentimeter kleine Kalkstein-Statuette ausgegraben, die als »Venus von Willendorf« in die Kulturgeschichte einging.



An der Schiffsanlegestelle von Spitz findet sich die Vinothek Fohringer, eine der bestsortierten Weinhandlungen Österreichs. Und nur wenige Schritte entfernt das Donauschlössl der vielfach ausgezeichneten Winzerfamilie Gritsch mit feinem Heurigen und Gästezimmern (links außen im Bild).

Das Original der knapp 30.000 Jahre alten Venus steht im Naturhistorischen Museum in Wien, eine Nachbildung ist aber im »Venusium« ausgestellt, einem kleinen, feinen Museum in Willendorf, das den Fund ausführlich dokumentiert.

Über Aggsbach Markt am Fuße des Naturparks Jauerling-Wachau und Grimsing geht es schließlich zur Endstation Emmersdorf, die – befährt man die Strecke von der westlichen Eingangspforte aus – zugleich auch Startpunkt ist.

Im schmucken Ort mit seinen lieblichen Gassen und feinen kulinarischen Adressen ist auch das Heimatmuseum Kramurigwölb beheimatet, in dem Exponate aus dem 17. bis 19. Jahrhundert ausgestellt sind. Darunter skurrile Besonderheiten wie Holzschlittschuhe aus dem 1674, eine 200 Jahre alte Nudelpresse oder Fußfesseln aus dem Spätmittelalter. Sehenswert ist auch die Magdalenenkapelle gegenüber vom Hotel-Restaurant Zum Schwarzen Bären mit Fresko des hl. Florian (1537), Hochaltar aus der Werkstatt von Matthias Schwanthaler (1674) und Tragorgel aus dem Frühbarock (Anfragen bei Anna Pritz, Seniorchefin im Schwarzen Bären).



Foto NHM Wien, Kurt Krache

Nur 11 cm groß und recht üppig in den weiblichen Proportionen: Die Venus von Willendorf ist die unbestritten berühmteste Wachauerin.

DIE KOMBINATION MACHT'S AUS

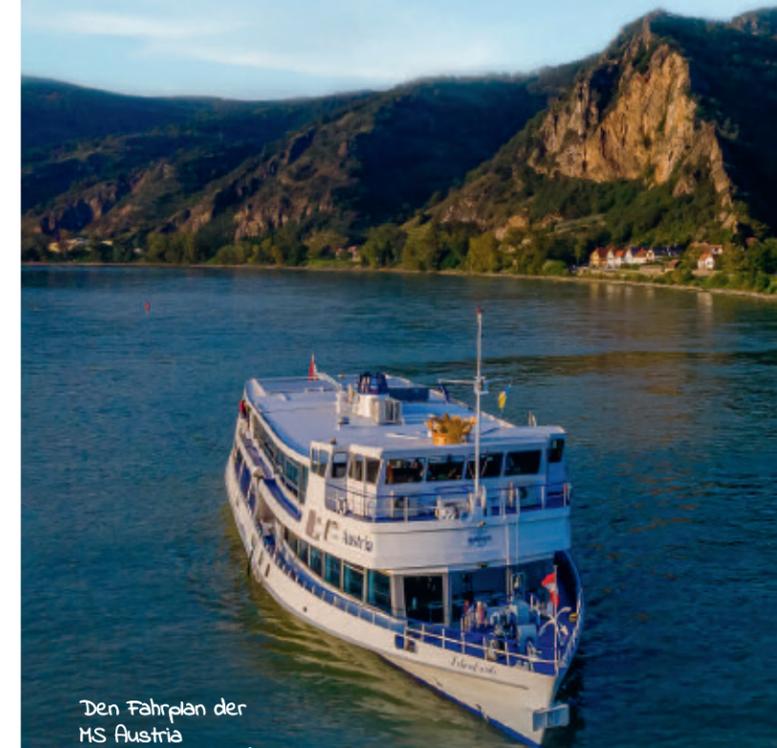
Eine Fahrt mit der Wachaubahn ist an sich schon ein feines Erlebnis, aber letztlich sind es die vielen Möglichkeiten, die Schiene mit Schiff oder Radsattel zu kombinieren, die die Attraktivität noch einmal steigern. Und man muss zum Radeln nicht einmal den eigenen Drahtesel mitnehmen, denn Verleihe wie »Nextbike«, aber auch etliche andere, stehen praktisch an allen Stationen entlang der Strecke zur Verfügung.

Mit fünf Anlegestellen entlang der Bahnstrecke sowie zwei weiteren am anderen Donauufer ist auch eine Weiter- oder Rückfahrt mit dem Schiff fast von jeder Stelle aus möglich. Dies noch in Kombination mit den Donaufahrten ergibt eine Fülle an Varianten, die Wachau sehr, sehr entschleunigt zu erleben und zu genießen.



Genuss am Fluss

Schifffahrt und mehr
in der zauberhaften Wachau



Den Fahrplan der MS Austria finden Sie hier!



DIE WACHAUBAHN UND IHRE STATIONEN



LOHNENSWERTE ENTDECKUNGEN IN DÜRNSTEIN

»In Dürnstein haben Baumeister verrauschter Zeiten einen italienischen Traum ins österreichische Land gezaubert« – schwärmte einst der österreichische Journalist und Schriftsteller Erwin Rainalter. Das mittelalterliche Städtchen ist in der Tat ein Juwel und birgt zahlreiche genussvolle Adressen.

Karte: Niederösterreich Bahnen



Fotos: Frank Heuer (1), Herbert Lehmann (1)

Direkt am historischen Bahnhof Dürnstein lädt die Wachauer Safran Manufaktur samt Café (Tipp: Safran-Guglhupf!) zum Verweilen. Vor Ort gibt es einen Hofladen, zudem werden Safran-Genuss-Seminare angeboten. Im Herzen Dürnstens darf ein Besuch der Bäckerei & Konditorei Schmidl (original Wachauer Laberl, Mehlspeisen...) nicht fehlen.

Klassisch österreichische Küche, zeitgemäß verfeinert, genießt man auf der prächtigen Donauterrasse des traditionsreichen Hotel-Restaurants Richard Löwenherz (2 x links). Sehenswert sind die historischen Stuben. Zum Wohnen lädt 4-Sterne-Komfort samt paradiesisch ruhigem Klostergarten mit Schwimmbad.



Exquisite Küche gibt es im Restaurant von Schloss Dürnstein, ein Klassiker sind die flambierten Marillen.

Foto: Petr Blaha

AKTUELLER FAHRPLAN 2023
 18. März bis 29. Mai – jeden Samstag, Sonn- und Feiertag
 30. Mai bis 1. November – täglich
 2. Dezember bis 17. Dezember – jeden Samstag und Sonntag
 Abfahrtszeiten unter: www.wachaubahn.at

DIE STRECKE
 (Bedarfs Haltestellen sind mit * gekennzeichnet)
 KREMS – *KREMS Campus/Kunstmeile –
 STEIN/MAUTERN – *UNTERLOIBEN – DÜRNSTEIN/OBERLOIBEN –
 WEIßENKIRCHEN – *WÖSENDORF/JOCHING – SPITZ –
 *SCHWALLENBACH – *WILLENDORF – *AGGSBACH MARKT –
 *GRIMSING – EMMERSDORF.

KOMBI-ANGEBOTE
Kleine Wachaufahrt: Mit dem Ausflugsschiff von KREMS bis SPITZ und mit der Wachaubahn retour (Erwachsene € 35,10, Jugendliche von 10 bis 15 Jahren € 19,00, Kinder von 6 bis 9 Jahren € 7,70).
Große Wachaufahrt: Mit dem Ausflugsschiff von KREMS nach MELK oder umgekehrt und mit der Wachaubahn retour (Erwachsene € 47,70, Jugendliche € 25,20, Kinder € 10,30).

CHARTERZÜGE
 Für Veranstaltungen, wie Firmenfeiern, Hochzeiten, Vereinsausflüge oder dergleichen kann man auch einen ganzen Zug mit 177 Sitzplätzen (RegioSprinter) chartern und sich z.B. auf der Strecke KREMS – EMMERSDORF – KREMS seinen individuellen Reiseplan zusammenstellen. Unter www.mein-zug.at finden sich alle Infos.

HOP ON, HOP OFF – TAGESTICKET
 Mit einem Tagesticket (Erwachsene € 24,50, Kinder von 6 bis 15 Jahren € 12,00) kann man an allen Haltestellen der Wachaubahn beliebig oft aus- und wieder zusteigen.

Weitere Infos mit aktuellen Schifffahrts- und Fährplänen, zu Busverbindungen, zum Radverleih u.v.m. finden Sie im FERIENPLANER ab Seite 80.

...UND NOCH MAL EISENBAHN

...wenn auch auf einer anderen Strecke: Im **LANDGASTHOF SCHICKH** in Klein-Wien nahe Stift Göttweig spielt dieses Thema ebenfalls eine nicht unwesentliche Rolle. Auf der Verbindung von St. Pölten und KREMS führt eine Bahnlinie (Züge bis nach Mitternacht!) direkt an diesem Paradebeispiel eines familiären Gasthofes vorbei. Die Haltestelle Paudorf ist nur rund 12 Gehminuten entfernt, Shuttle möglich. Für kleine Feiern in außergewöhnlichem Ambiente (bis 15 P.) steht der liebevoll restaurierte Salonwaggon (Foto) bereit. Die 2-Hauben-Küche bietet heimische Klassiker, von Gerichten mit Jungrind oder Donauland-Schwein bis zum Saibling aus eigenen Gewässern. Tipp: 3-gängiges Mittagmenü um € 10,50.

Foto: Johannes Kemmayer



AM SONNENDECK DURCH DIE WACHAU



www.ddsg-blue-danube.at
 +43 1 588 80

DDSG Blue Danube Wachauschiffahrten
 Am 300 m² großen Sonnendeck das Weltkulturerbe genießen



Große / kleine Wachauschiffahrt



17.06.2023



Wachauer Sonnenwende



Wachaubrunch



Familienticket

FAHRPLAN WACHAU 2023

		01.04.–29.10.		06.05.–08.10.		06.05.–08.10.		06.05.–08.10.	
stromaufwärts		St.	MS Dürnstein	MS Wachau	MS Dürnstein	MS Wachau			
○	KREMS/STEIN	25	10:15	13:10	15:45				
○	DÜRNSTEIN	20	10:50	13:40	16:20				
○	SPITZ	16	11:45	14:35 14:45	17:20*	→	17:30		
○	EMMERSDORF	38		15:55			18:40		
○	MELK	9	13:20	16:05			18:50		
		06.05.–08.10.		01.04.–29.10.		06.05.–08.10.		06.05.–08.10.	
stromabwärts		St.	MS Wachau	MS Dürnstein	MS Wachau	MS Dürnstein			
○	MELK	9	11:00	13:50	16:25				
○	EMMERSDORF	38	11:10			→			
○	SPITZ	16	11:40 12:00	14:40	17:10*	→	17:25		
○	DÜRNSTEIN	20	12:30	15:10	17:50				
○	KREMS/STEIN	25	12:50	15:30	18:10				

* Jeweils bei der letzten Tour: Umstieg erforderlich um die Fahrt fortzusetzen.

Infos zu allen Produkten unter www.ddsg-blue-danube.at
 Schiff + Schnitzel · Schiff + Wachauer Frühstück · Schiff + Wachaubahn · Osterbrunch · etc.
 Fotos: DDSG Blue Danube (Nimo Zimmerhack, Kurt Patzak, Christian Wöckinger, Christian Jobst); Gestaltung: Studio Ideenladen, KREMS